

Berlin-Brandenburg-Sachsen

Schatten, aber auch viel Licht

INDUSTRIEPOLITIK Die Situation der Unternehmen im IG Metall-Bezirk

Berlin-Brandenburg-Sachsen ist diffizil und divers zugleich. Standortverlagerung, Arbeitsplatzabbau und viel Frust auf der einen Seite, neue Start-ups, Innovationen und Aufbruchsstimmung auf der anderen Seite. Bezirksleiter Jan Otto ist überzeugt: Gerade in dieser Zeit ist eine starke IG Metall wichtiger denn je, weil sie gemeinsam mit den vielen kreativen Beschäftigten tragfähige Lösungen für Probleme entwickelt und nach vorn denkt, um Zukunft zu gestalten.

Die Fakten sprechen eine deutliche Sprache. Bis zu 10 000 Industriearbeitsplätze gehen bundesweit derzeit jeden Monat verloren. Auch am IG Metall-Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen (BBS) geht dieser traurige Trend nicht spurlos vorbei. 2025 gab es zahlreiche Hiobsbotschaften aus den Branchen der IG Metall auch im Bezirk BBS. In großen und kleinen Betrieben sorgen sich die Kolleginnen und Kollegen um ihre Industriearbeitsplätze, weil die Zukunft ungewiss ist.

Das Volkswagen-Werk in Zwickau beispielsweise kämpft mit Auslastungsschwierigkeiten. In der Gläsernen Manufaktur von VW in Dresden herrscht (bis zum Redaktionsschluss) noch immer Unklarheit, wie es für einen Teil der Beschäftigten weitergeht, nachdem im Dezember die Serienproduktion des ID.3 geendet hat. Bei Mercedes-Benz in Ludwigsfelde soll die Sprinterproduktion bis 2030 eingestellt werden. In Ostsachsen hat Bosch Powertools das Aus für den Standort in Sebnitz ver-

kündet. In Markkleeberg macht Etkon mit den Plänen einer Teilstandortschließung und der Verlagerung von Arbeitsplätzen nach China von sich reden. Und jüngst gibt auch noch die Geschäftsführung des Bosch-Siemens-Hausgerätewerks (BSH) in Nauen bekannt, dass spätestens Mitte 2027 die letzte dort gefertigte Waschmaschine vom Band laufen soll. Das ist nur ein kleiner Auszug aus der Liste der Unternehmen, die im zurückliegenden Jahr für Negativschlagzeilen gesorgt haben.

Bei einem solidarischen Laternenumzug mit rund 650 Demonstrierenden und anschließender Kundgebung für die BSH-Beschäftigten nahm Bezirksleiter Jan Otto die Konzerne in die Pflicht. Er forderte sie auf, Verantwortung für den Erhalt der Arbeitsplätze im Osten zu übernehmen und diese nicht zwecks Profitmaximierung zu verlagern. »Es geht hier nicht nur um das BSH-Werk, es geht um eine ganze Region«, sagte Jan Otto. »Wir nehmen es nicht hin, dass Unternehmen Marge über Menschen stellen und der Osten industriell abgehängt wird.«



Foto: Volker Wartmann

Rund 650 Teilnehmende demonstrierten Ende November in Nauen gegen die Pläne, das BSH-Werk zu schließen. Breite Unterstützung gab es für die Beschäftigten auch aus der Politik.

Transformation ja, aber mit den Beschäftigten

Mit großer Entschlossenheit und mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln führt die IG Metall Abwehrkämpfe gegen Standortverlagerungen oder -schließungen. Sie holt die Politik auf Bundes-, Landes- und Lokalebene mit ins Boot und entwirft Alternativkonzepte, die den Menschen in unseren Regionen Zukunft ermöglichen – so wie unlängst bei ZF in Brandenburg an der Havel: Dort haben Beschäftigte und IG Metall einen Zukunftstarifvertrag abgeschlossen. Der schließt betriebsbedingte Kündigungen bis 2028 aus und verschafft Zeit, um Lösungen für die Transformation des Werks zu entwerfen und auf den Weg zu bringen.

»Wir stellen uns in der notwendigen Transformation nicht in den Weg«, so Otto. »Aber wir wollen, dass sie nicht auf Kosten der Beschäftigten ausgetragen wird, sondern sie



Foto: Thomas Range

Jan Otto (l.) in der Zugführerkabine des Wasserstoffzugs RS Zero bei Stadler in Pankow: Gemeinsam mit den Beschäftigten im Bezirk will er Zukunft gestalten.

einbezieht und mitnimmt in die Industrie der Zukunft.« Jan Otto ergänzt: »Gemeinsam wollen und können wir gestalten, Chancen kreieren und ergreifen.«

Chancen mit Zuversicht anpacken

Denn der Osten hat Potenzial. Davon ist Jan Otto zutiefst überzeugt. »Wir müssen Projekte wieder mit mehr Zuversicht angehen. Die Menschen in unserem Bezirk wissen aus der Nachwendzeit, wie man Strukturwandel und Transformation beschäftigtenfreundlich gestaltet.«

Perspektiven gibt es reichlich. In Sachsen etwa ist der größte Halbleiterstandort Deutschlands angesiedelt. Nicht zufällig wird die Gegend um Dresden gern auch als Silicon Saxony bezeichnet. Die dort ansässigen Halbleiterhersteller produzieren bereits jetzt ein Drittel aller europäischen Chips. Mit ASML in Berlin ist zudem der Weltmarktführer für die Herstellung von Lithografiemaschinen, die für die Produktion von Mikrochips notwendig sind, im Bezirk ansässig. Das Unternehmen bietet gut bezahlte Arbeit mit einem Haustarifvertrag für Fachkräfte – und bildet außerdem ordentlich aus.

Überhaupt ist Berlin der Hotspot der IT-Szene in Deutschland. Pulsierende Start-ups und Niederlassungen digitaler Großunternehmen beschäftigen rund 140 000 Menschen in der Metropolregion. Damit diese Jobs auch fair bezahlt werden, hat die IG Metall ein Digitalteam ins Rennen geschickt. Das unterstützt die Kolleginnen und Kollegen in der Digitalindustrie bei ihrem Kampf um Mitbestimmung und Tarifbindung.

Wo Zukunft gemacht wird

Aber auch etablierte Firmen können Zukunft. Stadler Rail etwa: In der Werkkammer des Berliner Standorts im Pankowpark wird die Mobilitätswende erlebbar. Dort wird zum Beispiel der RS Zero gebaut, ein Regio-Shuttle mit Wasserstoffantrieb. Der Zug kommt nicht nur mit vollständig dekarbonisiertem Antrieb

»Unser Bezirk hat viel industriepolitisches Potenzial – und gut qualifizierte Beschäftigte, die schon einmal bewiesen haben, dass sie Transformation können. Darauf lässt sich aufbauen.«

Jan Otto, IG Metall-Bezirksleiter Berlin-Brandenburg-Sachsen

daher, auch sonst sind seine Bauteile recycelbar. Der kleine Wasserstoffzug made in Berlin kommt auf Nebenstrecken zum Einsatz, wo die E-Mobilität auf Schienen noch in weiter Ferne ist. Von solchen Strecken gibt es derzeit in Deutschland noch sehr viele, nur 60 Prozent des deutschen Schienennetzes sind elektrifiziert. Die IG Metall hat bei Stadler mit einem Zukunftstarifvertrag dafür gesorgt, dass dort nicht nur die Produkte zukunftsfähig sind, sondern auch die Arbeitsbedingungen.

Auch bei Siemens Energy in Berlin wird Zukunft gemacht. Die Beschäftigten produzieren Elektrolyseure. Mit denen wird aus Wasser und Strom der heiß begehrte Wasserstoff – eine entscheidende Grundlage für die Wende hin zu einer klimafreundlichen Industrie. Fehlt nur noch, dass der Staat endlich die richtigen Weichen stellt, das Wasserstoffnetz ausbaut und das bestehende Gasnetz umrüstet.

Chancen brauchen Rahmenbedingungen

Gute Möglichkeiten für den Bezirk sieht Gewerkschaftssekretär Christoph Hahn, im IG Metall-Bezirk BBS für die Wirtschafts- und Strukturpolitik zuständig, auch im Aufbau von Batterietechnik und einer Recyclingwirtschaft. »Der Bezirk hat durch die vielen innovativen Start-ups, seine großen Flächen und den konsequenten Ausbau erneuerbarer Energien oder auch das Zentrum für Kreislaufwirtschaft in Delitzsch beste Voraussetzungen für die Batterieherstellung und das Batterierecycling«, sagt Hahn. Was fehlt, um den Bezirk in die Zukunft zu führen, seien die richtigen Rahmenbedingungen.

Bezirksleiter Jan Otto fordert deshalb »eine Industriestrategie auch für Ostdeutschland, die Innovationen fördert, zu Investitionen anreizt und unseren hervorragend qualifizierten Fachkräften Zukunft in der Region ermöglicht.« Dafür, versichert Otto, »werden wir auf allen Ebenen der Politik trommeln und auch die Unternehmen in die Pflicht nehmen.« Aber auch die Beschäftigten selbst haben es ein Stück weit in der Hand, ihr Schicksal zu beeinflussen. »Je stärker wir organisiert sind, umso mehr setzen wir durch«, sagt Otto und fügt hinzu: »Es gibt keinen besseren Zeitpunkt als jetzt, um sich der IG Metall anzuschließen.« 

Impressum

Redaktion: Jan Otto (verantwortlich), Markus Sievers, Kathryn Kortmann
Anschrift: IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen,
Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin
Telefon: 030 25 37 50 32
igmetall-bbs.de

Berlin

IG Metall Berlin wählt neue Führungsspitze

NEUE GESCHÄFTSFÜHRUNG Die Delegiertenversammlung der IG Metall Berlin hat am 4. Dezember eine neue Geschäftsführung gewählt.



Foto: Igor Pastierovic

Ines Beeck (l.), Constantin Borchelt und Sophie Bartholdy bilden die neue Führungsspitze.

Constantin Borchelt führt die Geschäftsstelle der IG Metall Berlin künftig als Erster Bevollmächtigter, Ines Beeck übernimmt das Amt der Zweiten Bevollmächtigten, und Sophie Bartholdy wird Kassiererin. Borchelt kündigte an, einen besonderen Schwerpunkt auf die Stärkung der ehrenamtlichen Strukturen zu legen.

Eröffnet wurde die Delegiertenversammlung von Philipp Singer, der seit Anfang September kommissarisch die Funktion des Ersten Bevollmächtigten ausgeübt hatte. Mit der Wahl der neuen Geschäftsführung endet seine kommissarische Tätigkeit.

Neue Geschäftsführung gewählt

Im Anschluss wählten die Delegierten eine erweiterte, dreiköpfige Geschäftsführung. Bereits im September war beschlossen worden, die Leitung bis zur nächsten regulären Wahl 2028 breiter aufzustellen, um die strategische Arbeit

der IG Metall Berlin zu stärken und Verantwortlichkeiten klarer zu verteilen. Constantin Borchelt erhielt mit 62 von 100 Stimmen 62 Prozent der Stimmen, Ines Beeck mit 49 von 96 Stimmen 51 Prozent der Stimmen und Sophie Bartholdy mit 82 von 87 Stimmen 94,3 Prozent der Stimmen.

Constantin Borchelt zeigte sich unmittelbar nach der Wahl dankbar: »Über das deutliche Wahlergebnis und das mir entgegengebrachte Vertrauen der Delegierten der Berliner IG Metall freue ich mich sehr. Um weiter stärker zu werden, setze ich auf die persönliche Nähe zu den Beschäftigten und betrieblichen Gremien. Ich möchte unsere ehrenamtlichen Strukturen wieder stärken, ihre Arbeit sichtbarer machen und sie wieder mehr aktiv einbinden. Gleichzeitig freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit dem Team der Geschäftsstelle.«

Ein ausführlicher Bericht steht im Internet auf igmetall-berlin.de.

Rechtstipp

Die Betriebsratswahlen im Frühjahr 2026 stehen vor der Tür, die Wahlvorstände sind in vielen Betrieben bestellt, die ersten Schulungen für Wahlvorstände sind bereits gelaufen. Zurecht haben viele Betriebsräte und Wahlvorstände immer wieder die Sorge, dass die Betriebsratswahl wegen möglicher Verstöße gegen Wahlvorschriften anfechtbar sein könnte (§ 19 BetrVG). Diese Sorge ist nicht unberechtigt, da immer wieder Fehler passieren. In den letzten Jahren hat das Bundesarbeitsgericht zu wichtigen Fragen Entscheidungen gefällt. Nils Kummert, dka Rechtsanwältin, erläutert die zehn typischen Stolperfallen. Der ausführliche Rechtstipp auf igmetall-berlin.de.

Aktivenkonferenz

160 Aktive stellten im November 2025 die Weichen für Industriepolitik und starke Betriebsratswahlen in Berlin. Drei Tage lang wurde diskutiert, geplant und vernetzt. Am ersten Tag diskutierten sie mit Jürgen Kerner, Jan Otto, Wolfgang Schroeder und dem Regierenden Bürgermeister Kai Wegner. Berichte und Fotos von der Konferenz auf igmetall-berlin.de.

TERMINE

SENIORINNEN UND SENIOREN

Renaissance-Theater, Schatzlesung Kurt Tucholsky
26. Januar

Mitglieder-versammlung
25. Februar,
14 bis 16 Uhr,
Sozialstaatsoffensive,
Referent: Hans-Jürgen Urban

Kabarett Distel: Klöckner von Instagram

26. Februar,
Anmeldung am
12. Januar,
10 bis 13 Uhr, Raum 123
oder telefonisch unter
030 253 78-160

Zentralbibliothek Berlin

18. März, Anmeldung
am 9. Februar,
10 bis 13 Uhr, Raum 123
oder telefonisch unter
030 253 78-160

Impressum

Redaktion: Philipp Singer (verantwortlich),
Andrea Weingart
Anschrift: IG Metall Berlin, Alte Jakobstraße 149,
10969 Berlin
Telefon: 030 253 87-103
berlin@igmetall.de, igmetall-berlin.de

Cottbus

Revierwende – stark für die Lausitz

STRUKTURWANDEL Das Projekt »Revierwende Lausitz« geht in die Verlängerung. Betriebliche, gewerkschaftliche und politische Akteure tauschten sich über die nächsten Schritte aus.

Mit einer Auftaktveranstaltung im Neuen Schloss in Bad Muskau startete das Projekt »Revierwende Lausitz« offiziell in seine zweite Phase. Dabei wurde deutlich, wie wichtig die Fortsetzung ist, denn der Wandel betrifft die Region auf vielen Ebenen und geht mit tiefgreifenden Veränderungen im Arbeitsalltag, in der Ausbildung und in Zukunftsperspektiven für die Menschen in der Lausitz einher. Viele Beschäftigte, so der Tenor, fühlen sich bislang nicht aus-

reichend mitgenommen. René Adler, Betriebsratsvorsitzender bei SIK in Peitz, wies darauf hin, dass nicht nur die großen Energie- und Industriebetriebe von der Transformation betroffen sind, sondern auch die Zulieferbetriebe, die wie SIK für große Arbeitgeber wie Leag tätig sind.

»Wir spüren die Veränderungen ebenso deutlich«, sagte René Adler und forderte, »dass der Fokus künftig auch stärker auf diesen Betrieben liegen muss und sie in alle Überlegungen miteinbezo-



René Adler, Betriebsratsvorsitzender bei SIK (Mitte), spricht bei der Auftaktveranstaltung.

gen werden, denn auch diese Betriebe müssen die Transformation schaffen.«

Zudem bemängelten Teilnehmende, dass Prozesse oft zu bürokratisch und zu langsam verlaufen und die Belegschaften in den Betrieben eine klare und konkrete Perspektive vermissen. Einigkeit bestand darin, dass Revierwende ein wichtiges Projekt ist, um die Perspektiven der Beschäftigten in den Betrieben sichtbar zu machen und die Zusammenarbeit in der Lausitz zu stärken.

Gut vorbereitet für die Herausforderungen 2026

Betriebsratswahlen im Frühjahr 2026, anstehende Tarifrunden, Ausweitung und Vertiefung der Kooperation, Möglichkeiten demokratischer Führung – die rund 30 Teilnehmenden an der Aktienklausur der Kooperationsgeschäftsstellen Ostbrandenburg und Cottbus hatten in Eggersdorf Ende November viel zu besprechen.

Mit dabei waren Mitglieder beider Ortsvorstände sowie von Jugend- und Auszubildendenvertretungen, aktive Gewerkschafter aus mehreren Betrieben sowie Kolleginnen und Kollegen beider Geschäftsstellen. Nach einem Rückblick



auf 2025 standen vor allem die 2026 anstehenden Herausforderungen im Mittelpunkt des Treffens. Ein Schwerpunkt lag auf den Betriebsratswahlen im Frühjahr. Um möglichst gut abzuschneiden, so der Tenor, sollten IG Metall-Mitglieder im Betrieb bei ihren Kolleginnen und Kollegen mit den Erfolgen und Alleinstellungsmerkmalen der Gewerkschaft um ihre Stimme werben.

Außerdem loteten die Teilnehmenden aus, wie sie sich bei innerbetrieblichen Auseinandersetzungen und Tarifverhandlungen überbetrieblich gegenseitig noch mehr unterstützen können. In einem Workshop diskutierten die Teilnehmenden zudem das Thema demokratische Führung in Betriebsräten, Vertrauenskörpern und innerhalb der Gewerkschaft.

Starke Stimme im Betrieb

Die Vorbereitungen für die Betriebsratswahlen vom 1. März bis zum 31. Mai laufen auf Hochtouren. Mehr als 30 Wahlvorstände haben im November an zwei Wahlvorstandsschulungen teilgenommen, die sie fit gemacht haben für die Wahlen in ihren Betrieben.

Aber auch für Betriebe, die bislang noch keinen Betriebsrat haben, ist es noch nicht zu spät, neue Wege zu gehen

und künftig auf Mitbestimmung zu setzen. Denn egal ob Urlaubsplanung, Schichtgestaltung, Arbeitsschutz oder Prämienzahlung – mit Betriebsrat ist die Arbeitswelt für Beschäftigte besser, wie zahlreiche Studien immer wieder bestätigen. Wenn Du in Deinem Betrieb noch ohne Betriebsrat bist und das ändern willst, wende Dich an die IG Metall Cottbus. Die Kollegen dort unterstützen Dich mit Rat und Tat auf dem Weg zu mehr Mitbestimmung und Demokratie im Betrieb.

STARK MACHEN.

Impressum

Redaktion: Holger Wachsmann (verantwortlich), Kathryn Kortmann
Anschrift: IG Metall Cottbus, Töpferstraße 2, 03046 Cottbus
Telefon: 0355 380 58-0, Fax: 0355 380 58-16
cottbus@igmetall.de, cottbus.igmetall.de

Südbrandenburg

Schließung der Fränkischen Rohrwerke angekündigt

SCHWARZHEIDE Ende 2024 hatte die Geschäftsführung mitgeteilt, das Werk mit rund 140 Beschäftigten bis Ende 2027 zu schließen. Jetzt soll dies um ein Jahr verschoben werden. Die IG Metall hält die Entscheidung für nicht nachvollziehbar.

Die Fränkischen Rohrwerke kündigen die Schließung der Werks in Schwarzheide Ende 2028 an. Zuvor hatte es geheißsen, der Standort werde bis Ende 2027 abgewickelt. »Das Werk schreibt schwarze Zahlen«, sagte Tobias Kunzmann, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ludwigsfelde und Südbrandenburg. »Die Produktion in Schwarzheide ist rentabel, das Werk arbeitet profitabel. Für uns ist unklar, ob

es tatsächlich wirtschaftliche Gründe sind, die für die Schließung ins Feld geführt werden.« Die Fertigung soll zukünftig am Stammsitz des Unternehmens im fränkischen Königsberg erfolgen. Tobias Kunzmann berichtet, dass die Umbauten dort derzeit stillstehen.

Guter Sozialplan verhandelt

Der verhandelte Sozialplan sieht vor, dass die Beschäftigten bis zur Schlie-

ßung jeden Monat 500 Euro brutto zusätzlich zum Entgelt erhalten. Ende 2028 soll es dann eine Abfindung geben.

»Auch wenn das ordentliche Zahlen sind, ist die Schließung das schlechteste Szenario. Aber wir sehen für Schwarzheide immer noch eine Restchance«, so Kunzmann. Schließlich habe das Unternehmen verlauten lassen, dass eine Verschiebung der Schließung auf Mitte 2029 möglich sei. Noch stehen Baugenehmigungen aus, und die wirtschaftliche Lage hat sich eingetrübt.

Bislang hat keine und keiner der Beschäftigten das Angebot auf einen Wechsel an den Stammsitz angenommen. Die Beschäftigten bleiben aus jahrzehntelanger Verbundenheit im Unternehmen. Einerseits begrüßen alle die gute Regelung, aber trotzdem ist der Frust groß, dass die Schließung nun auf ein festes Datum definiert wurde.



Aktion bei den Fränkischen Rohrwerken

Wechsel in der Geschäftsstelle

Nach fast 35 Jahren geht Gabi Eichner Ende des Jahres in ihre verdiente Alterszeit. In der Geschäftsstelle Südbrandenburg war Gabi in all den Jahren immer die erste Ansprechpartnerin und das Gesicht der Geschäftsstelle. Seit November 2025 ist Kathrin Hess als Verwaltungsangestellte an Bord. Lob und Ärger, große und kleine Anliegen unserer Mitglieder hat Gabi mit Engagement und Gelassenheit gemeistert. Die IG Metall bedankt sich herzlich bei Gabi für ihren Einsatz.



Fotos: IG Metall

Mitglieder des Ortsvorstands Südbrandenburg mit Gabi Eichner

Erfolgreicher Branchentag Holz und Kunststoff

30 engagierte Betriebsräte und Hauptamtliche trafen sich im November zur Branchentagung der Holz- und Kunststoffindustrie im IG Metall Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen. Unter dem Motto »Mitbestimmen im Wandel« stand der intensive Austausch über die zentralen Herausforderungen der kommenden Jahre im Mittelpunkt. Die Holz- und Kunststoffindustrie befindet sich in

einem tiefgreifenden Wandel. Referent Gregor Holst (IMU-Institut) gab einen Überblick über aktuelle Trends und die Entwicklung der Branche. Dabei ging er auf Themen wie Standortperspektiven, Digitalisierung und die Sicherung von Arbeitsplätzen praxisnah ein. Und er schilderte, wie neue Technologien Produktionsprozesse und die Arbeitsorganisation verändern.



Gemeinsam für gute Arbeit: Die Branchentagung zeigte Perspektiven auf.

Impressum

Redaktion: Tobias Kunzmann (verantwortlich), Andrea Weingart
Anschrift: IG Metall Südbrandenburg, Friedrich-Engels-Straße 21, 03238 Finsterwalde
Telefon 03531 50 78 78-0, Fax 03531 50 78 78-8
suedbrandenburg@igmetall.de

Ostbrandenburg

Tarifabschluss bei SAB

NEUER TARIFVERTRAG GILT BIS 2033 Die IG Metall Ostbrandenburg hat bessere Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten bei Sonae Arauco in Beeskow (SAB) erstritten.

Nach monatelangen, intensiven Verhandlungen, zahlreichen Aktionen und dank der geschlossenen Unterstützung der Beschäftigten konnte die IG Metall Ostbrandenburg in den Verhandlungen mit dem Arbeitgeber bei Sonae Arauco in Beeskow einen Tarifabschluss erzielen, der wesentliche Verbesserungen für die Kolleginnen und Kollegen bringt.

Die Ergebnisse im Einzelnen sehen wie folgt aus:

- Zum 1. Januar 2027 wird die wöchentliche Arbeitszeit bei vollem Entgelt ausgleich um eine Stunde auf 37,5 Stunden verkürzt.
- Zum 1. Januar 2030 wird die wöchentliche Arbeitszeit bei vollem Entgelt ausgleich um eine weitere Stunde auf 36,5 Stunden verkürzt, wenn das Unternehmen eine schwarze Null schreibt.

- Bereits ab 2026 treten bessere Regelungen zur Mehrarbeit in Kraft, der Feiertagszuschlag steigt von 150 auf 200 Prozent.
- Ebenfalls werden ab 2026 ein neues, einheitliches Arbeitszeitkonto und eine freiwillige 40-Stunden-Quote eingeführt.
- Zudem wird die Einführung eines 5-Schicht-Systems als Ziel beschrieben.
- Der neue Tarifvertrag ist erstmals 2033 kündbar.

Der Weg zu diesem erfolgreichen Abschluss war schwer und holprig. Nach dem Scheitern der Gespräche auf Verbandsebene Anfang 2025 übernahm die IG Metall Ostbrandenburg die Initiative und führte Verhandlungen mit dem Arbeitgeber auf betrieblicher Ebene. »Der neue Manteltarifvertrag bringt eine



Foto: Volker Wartmann

spürbare Entlastung für die Beschäftigten«, so IG Metall-Verhandlungsführer Ralf Köhler. »Jetzt heißt es: dranbleiben! Denn nur gemeinsam können wir auch die kommenden Herausforderungen in der bevorstehenden Entgelttarifrunde meistern.«

Auch der Metaller und Betriebsratsvorsitzende Jörn Krumnow, Mitglied der Verhandlungskommission, ist mit dem erreichten Ergebnis zufrieden. »Die Verhandlungen mit dem Arbeitgeber waren sehr zäh und langwierig«, so Krumnow. »Angesichts der herausfordernden Zeiten haben wir das Bestmögliche herausgeholt.«

Aktivenklausur: gut vorbereitet ins neue Jahr

Betriebsratswahlen im Frühjahr 2026, anstehende Tarifrunden, Ausweitung und Vertiefung der Kooperation, Möglichkeiten demokratischer Führung – die rund 30 Teilnehmenden an der Aktivenklausur der Kooperationsgeschäftsstellen Ostbrandenburg und Cottbus hatten in Eggersdorf vom 20. bis 22. November viel zu besprechen.

Mit dabei waren Mitglieder beider Ortsvorstände, Kolleginnen und Kollegen beider Geschäftsstellen, der

Jugend- und Auszubildendenvertretungen und aktive ehrenamtliche Gewerkschafter aus mehreren Betrieben. Nach einem Rückblick auf 2025 standen vor allem die im kommenden Jahr anstehenden Herausforderungen im Mittelpunkt des Treffens. Ein Schwerpunkt lag auf den anstehenden Betriebsratswahlen. Um möglichst gut abzuschneiden, so der Tenor, sollten möglichst viele IG Metall-Mitglieder im Betrieb bei ihren Kolleginnen und Kollegen mit den Erfolgen und Alleinstellungsmerkmalen der Gewerkschaft um ihre Stimme werben.

Außerdem loteten die Teilnehmenden aus, wie sie sich bei innerbetrieblichen Auseinandersetzungen und Tarifverhandlungen überbetrieblich gegenseitig noch mehr unterstützen können.

In einem Workshop diskutierten die Teilnehmenden zudem das Thema demokratische Führung in Betriebsrä-

ten, Vertrauenskörpern und innerhalb der Gewerkschaft.

Fazit: Es gibt auch 2026 richtig viel zu tun. Wenn wir es gemeinsam angehen, können wir viel erreichen.

Alles Gute für 2026!

Das Team der IG Metall Ostbrandenburg wünscht Euch und Euren Familien einen guten Rutsch in ein friedliches neues Jahr und alles Gute, Gesundheit, viel Freude und Glück für das Jahr 2026! Von Eisenhüttenstadt bis Prenzlaw – gemeinsam für eine starke Region.

Impressum

Redaktion: Holger Wachsmann (verantwortlich)
Anschrift: IG Metall Ostbrandenburg,
Zehmeplatz 11, 15230 Frankfurt (Oder)
Telefon: 0335 55 49 90, Fax: 0335 554 99 11
ostbrandenburg@igmetall.de,
igmetall-ostbrandenburg.de



Foto: IG Metall

Oranienburg und Potsdam

Großer Protest gegen Schließungspläne bei BSH

LATERNENUMZUG DURCH DIE INNENSTADT Hunderte Nauenerinnen und Nauener demonstrieren ihre Solidarität mit den BSH-Beschäftigten.

Die Schließungspläne des Bosch-Siemens-Hausgeräte-Konzerns (BSH) sind seit Wochen das dominierende Stadtgespräch in Nauen: Die BSH-Geschäftsführung hatte am 10. Oktober 2025 vollkommen unerwartet angekündigt, das Werk in Nauen bis Mitte 2027 schließen zu wollen. Das wollen die etwa 450 Beschäftigten und zahlreiche Bürgerinnen und Bürger nicht widerstandslos hinnehmen. Sie fordern den Erhalt des BSH-Standorts und der Arbeitsplätze in Nauen. Rund 650 Menschen haben am 25. November mit einem solidarischen Laternenumzug durch die Nauener Innenstadt eindrucksvoll gegen die geplante Schließung des örtlichen BSH-Werks demonstriert.

Mit Einbruch der Dämmerung zogen die Beschäftigten mit zahlreichen Ange-

hörigen eine halbe Stunde nach Schichtende unüberhör- und unübersehbar vom BSH-Werk am Siemensring zum Rathausplatz in die Innenstadt, wo sie unter großem Applaus von zahlreichen Nauenerinnen und Nauenern empfangen wurden.

»Für die Stadt Nauen wäre eine Schließung des BSH-Werks eine Katastrophe. BSH ist einer der größten Arbeitgeber in der Stadt«, sagte Anne Borchelt, Zweite Bevollmächtigte der IG Metall Oranienburg-Potsdam, bei der Kundgebung auf dem Rathausplatz. »Die Kolleginnen und Kollegen sind nicht bereit, die Kahlschlagpläne des Unternehmens widerstandslos hinzunehmen. Die Beschäftigten fordern gemeinsam mit der IG Metall vom Konzern Alternativkonzepte, um den Standort und die Arbeitsplätze in Nauen zu erhalten.«

gendes Ergebnis: 2026 und 2027 bekommen die Beschäftigten jeweils 95 Euro mehr Geld im Monat, was vor allem für die Kolleginnen und Kollegen in den unteren Lohngruppen ein überproportionales Lohnplus bedeutet.

Ab 2026 haben die Kolleginnen und Kollegen zudem die Wahl zwischen zwei zusätzlichen Urlaubstagen mehr oder einer Einmalzahlung in Höhe von 300 Euro, 2027 zwischen drei zusätzlichen Urlaubstagen mehr oder einer Einmalzahlung in Höhe von 450 Euro. Außerdem sind ab 2026 der 24. und der 31. Dezember grundsätzlich arbeitsfreie Tage.

Nach zwei ergebnislosen Verhandlungen hatten die Beschäftigten am 21. Oktober für zwei Stunden die Arbeit niedergelegt: Mit ihrem Warnstreik hatten sie ein unmissverständliches Zeichen in Richtung ihres Arbeitgebers gesendet, dass sie nicht bereit sind, dessen Tatenlosigkeit länger hinzunehmen.



Foto: Volker Wartmann

Borchelt bekräftigte: »Die Kolleginnen und Kollegen sind bereit, ihren Teil zu konstruktiven Lösungen beizutragen.« Das Verhalten des Arbeitgebers sei nicht akzeptabel. »Das Unternehmen trägt als Arbeitgeber eine große, soziale Verantwortung für seine Beschäftigten und für die Region«, betonte Borchelt.

An der Protestveranstaltung nahmen auch zahlreiche prominente Politiker teil, um ihre Solidarität mit den BSH-Beschäftigten zu demonstrieren, unter anderem Frederike Haase, Staatssekretärin im Wirtschaftsministerium des Landes Brandenburg, Michael Kellner, Mitglied des Bundestags und Fachsprecher für Wirtschaft und Energie in der Grünen-Fraktion, Clemens Rostock, Landesvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen in Brandenburg, und Jan Otto, Leiter des IG Metall-Bezirks Berlin-Brandenburg-Sachsen.

»Das erfolgreiche Ergebnis zeigt, dass es sich lohnt, für eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen zu kämpfen«, so IG Metall-Verhandlungsführerin Anne Borchelt, Zweite Bevollmächtigte der IG Metall Oranienburg-Potsdam.

Alles Gute für 2026!

Das Team der IG Metall Oranienburg-Potsdam wünscht Euch und Euren Familien einen guten Rutsch in ein friedliches neues Jahr und alles Gute, Gesundheit, viel Freude und Glück für das Jahr 2026!

Impressum

Redaktion: Stefanie Jahn (verantwortlich), Volker Wartmann
Anschrift: IG Metall Oranienburg und Potsdam, Neuendorfstraße 16b, 16761 Hennigsdorf
Telefon: 03302 5057 30
potdam@igmetall.de, oranienburg@igmetall.de, igmetall-oranienburg-potsdam.de



Foto: Volker Wartmann

Erfolgreicher Tarifabschluss bei Selux in Ketzin

Der Druck auf den Arbeitgeber hat sich gelohnt: Die Beschäftigten beim Beleuchtungsanlagenhersteller Selux in Ketzin haben seit Mitte November einen neuen Tarifvertrag, der für die Kolleginnen und Kollegen spürbare Verbesserungen bringt.

Die IG Metall Oranienburg-Potsdam und die Arbeitgeberseite einigten sich nach vier Verhandlungsrunden auf fol-

Ludwigsfelde

Starkes Signal für die Zukunft

MERCEDES-BENZ Trotz der vielfältigen Proteste herrscht in der Zentrale immer noch der Eindruck vor, dass die Beschäftigten in Ludwigsfelde mit ihren Zukunftsaussichten zufrieden sind.



Aktion während der Betriebsversammlung am 4. Dezember

Während der Betriebsversammlung im Dezember unterbrachen fast alle anwesenden 800 Beschäftigten die Betriebsversammlung auf dem Gelände des Mercedes-Benz-Werks, um dem Management mit einer Aktion deutlich zu machen, dass sie unzufrieden mit ihrer Situation im Werk sind. Gemeinsam protestierten sie dagegen, dass durch die Vergabe der Produktion des vollelektrischen Sprinters nach Polen nur noch rund 200 Arbeitsplätze im Werk bleiben sollen.

Nachdem vor der Betriebsversammlung bekannt wurde, dass das Management des Konzerns nach außen kommuniziert, dass die Beschäftigten im Werk in Ludwigsfelde mit ihrer Lage zufrieden seien, machten sich die Kolleginnen und Kollegen mit der Aktion Luft. Sie machten sehr deutlich, dass sie eine Zukunft für ihr Werk in Ludwigsfelde fordern. Hier geht es auch um den Erhalt der Arbeitsplätze in der Region. Die Beschäftigten im Mercedes-Benz-Werk haben nur eine Beschäftigungssicherung bis 2029.

Deutliche Verbesserungen bei Bombardier Aviation

Bei Bombardier Aviation in Schönefeld wurde ein sehr erfolgreicher Tarifabschluss erzielt. Nach intensiven Verhandlungen steht am Ende eine Entgelterhöhung in zwei Stufen: Im November 2026 gibts 5 Prozent mehr und im Januar 2027 noch einmal 3 Prozent mehr Entgelt. Dazu kommen beispielsweise die Einführung einer Wechselschichtzu-

lage, ein höherer Zuschlag zum Urlaubsgeld, höhere Erschwerniszuschläge, eine bessere Vertretungszulage und eine Ausbildungszulage. Grundlage dafür war ein hoher Organisationsgrad in der Wartungshalle des Privatflugzeugherstellers.

Die Laufzeit wurde auf 20 Monate festgelegt. Wegen einer kürzeren Friedenspflicht im Manteltarifvertrag kann ab dem 30. April 2027 für eine Verkürzung der Arbeitszeit gestreikt werden.



Infoveranstaltung bei Bombardier Aviation Services

Erfolgreicher Branchentag Holz und Kunststoff

Im November trafen sich 30 engagierte Betriebsräte und Hauptamtliche zur Branchentagung der Holz und Kunststoff verarbeitenden Industrie im IG Metall Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen. Unter dem Motto »Mitbestimmen im Wandel« stand der intensive Austausch über die zentralen Herausforderungen der kommenden Jahre im Mittelpunkt.

Die Holz- und Kunststoffindustrie befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel. Referent Gregor Holst (IMU-Institut) gab einen Überblick über aktuelle Trends und die Entwicklung der Branche. Dabei ging er auf Themen wie Standortperspektiven, Digitalisierung und die Sicherung von Arbeitsplätzen praxisnah ein. Und er schilderte, wie neue Technologien Produktionsprozesse und die Arbeitsorganisation verändern.

Neuer Jugendsekretär

Seit November 2025 verstärkt Elias Borak als neuer Jugendsekretär das Team der IG Metall Ludwigsfelde. Gemeinsam mit dem Team wird er die Jugendarbeit in den Betrieben der Region weiter ausbauen und stärken. In den ersten Wochen seiner Tätigkeit lernt Elias die größeren Betriebe der Geschäftsstelle kennen. Ab Januar liegt sein Schwerpunkt auf der Unterstützung und Beratung von Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAV). Elias wird bei der Gründung von JAVen unterstützen und aktiv begleiten.



Elias Borak

Fotos: IG Metall

Impressum

Redaktion: Tobias Kunzmann (verantwortlich), Andrea Weingart
Anschrift: IG Metall Ludwigsfelde, Rathausstraße 2, 14974 Ludwigsfelde
Telefon 03378 510 93-0, Fax 03378 510 93-20
ludwigsfelde@igmetall.de
igmetall-ludwigsfelde.de

Ostsachsen

»Vom ersten Tag an gefordert«

INTERVIEW Zum Jahreswechsel blickt der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Ostsachsen, Uwe Garbe, zurück und nach vorn.



Uwe, 2025 ist Geschichte. Wie fällt Dein Fazit aus?

Durchwachsen! Ganz ehrlich, das Jahr hat uns an vielen Stellen enorm herausgefordert. Der Tiefschlag ereilte uns schon im April, als Bosch das Aus für den Standort Bosch Powertools in Sebnitz verkündete. Beschäftigte, Betriebsrat und wir haben alles getan, um den Standort zu retten. Wir haben mobilisiert und demonstriert, die Politik ins Boot geholt und nichts unterlassen, um das Unternehmen in die Verantwortung zu nehmen.

Am Ende vergebens. Woran lag das?

Die Geschäftsleitung hat dem Standort zu keiner Zeit eine Chance eingeräumt, den Turnaround zu schaffen und ihren 280 Beschäftigten eine Perspektive zu geben. Das gipfelte darin, dass der Betriebsrat – kaum waren die Pläne verkündet – mit juristischen Mitteln ins Einigungsstellenverfahren gezwungen wurde. Solch ein Vorgehen zeigt, dass das Unternehmen

Marge über Menschen stellt. Das wirkt nach. Aber natürlich gab es auch Erfolge, die wir 2025 erreicht haben.

Zum Beispiel?

Bei Alstom in Görlitz haben wir für viele Beschäftigte mit dem Übergang zu KNDS eine Perspektive entwickelt. Der Betriebsrat bei Borbet ist mit unserer Unterstützung dabei, den Ende 2024 erkämpften Haustarifvertrag umzusetzen – trotz Verzögerungen durch den Arbeitgeber. Die Kolleginnen und Kollegen bei der Accumotive in Kamenz haben einen Stufenplan zur Verkürzung der Arbeitszeit vereinbart. Dazu haben sich die Beschäftigten bei Hedin Automotives auf den Weg gemacht, um mit der IG Metall für ihren ersten Tarifvertrag zu kämpfen. Und mit Olutex in Seifhennersdorf ist gleich eine ganze Belegschaft von der IG Bau in unseren Betreuungsbereich gewechselt, um mit uns im neuen Jahr für einen neuen Haustarifvertrag zu kämpfen.

Womit wir beim Ausblick wären. Was steht 2026 noch auf Eurem Programm?

Viel! Schon jetzt ist klar: Wir sind vom ersten Tag an gefordert. Wir begleiten die Betriebsratswahlen. Und wir gestalten große Tarifrunden mit, im Herbst in der Metall- und Elektroindustrie und bereits jetzt in der Holz und Kunststoff verarbeitenden Industrie. Wir setzen alle Hebel in Bewegung, um den Industriestandort Deutschland zu sichern, kämpfen für die politischen Rahmenbedingungen, die es braucht, damit die Transformation, die den Betrieben vielfältige Chancen bietet, zum Erfolg wird. Und natürlich liegt ein großer Schwerpunkt unserer Arbeit auch 2026 darauf, für attraktive Arbeitsbedingungen in der Region zu sorgen sowie mehr Betriebe in die Mitbestimmung und Tarifbindung zu bringen. Auf gehts, packen wir es an!

Das vollständige Interview findet Ihr auf igmetall-ostsachsen.de.

Für eine starke Stimme im Betrieb – geht wählen!

Der Countdown für die wichtigsten Wahlen 2026 läuft. Vom 1. März bis zum 31. Mai sind die Beschäftigten aufgerufen, ihre Betriebsräte neu zu wählen. Die Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren. Aus gutem Grund. »Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist es wichtig, dass starke Betriebsräte die Interessen der Beschäftigten vertreten«, sagt Uwe Garbe, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ostsachsen. »Außerdem zeigt sich in den Betrieben immer wieder, dass es insbesondere unsere Betriebsrätinnen und Betriebsräte sind, die die erforderliche Transformation im Blick haben und Druck machen, dass ihre Unternehmen den Wandel nicht verschlafen und die Beschäftigten entsprechend qualifiziert werden.«

STARK MACHEN.

In den vergangenen Jahren wurden in vielen Betrieben in Ostsachsen neue Betriebsräte gegründet. »Das ist ein gutes Zeichen für mehr Mitbestimmung und bessere Arbeitsbedingungen, was die Region insgesamt attraktiver macht«, sagt Uwe Garbe. Schon jetzt ist klar, dass es bei der Wahl im Frühjahr in einigen Betrieben Veränderungen in der Zusammensetzung der Gremien geben wird. Umso wichtiger ist es, dass gute neue Kandidierende gefunden werden, die durchsetzungsstark sind und sich durch hohe Wahlbeteiligung auf ein starkes Mandat aus den Belegschaften stützen können.

Die IG Metall Ostsachsen unterstützt die Gremien bei den Wahlen, führt Wahlvorstandsschulungen durch und zeigt mit einer Videokampagne, wie motivierte Gremien die Arbeitswelt in unterschiedlichsten Bereichen verbessern. Seit Oktober erzählen aktive Metallerinnen und Metaller aus den Betrieben der Region bis in den Wahlzeitraum hinein über abgeschlossene Betriebsvereinbarungen oder warum ihre Betriebsratsstätigkeit »der geilste Job der Welt« ist. Jeder Videoclip ist ein kleines Puzzleteil, das am Ende ein buntes Bild der Betriebsratsarbeit in der Region Ostsachsen ergibt.

Zu den Videoclips: igmetall-ostsachsen.de

Impressum

Redaktion: Uwe Garbe (verantwortlich), Kathryn Kortmann
Anschrift: IG Metall Ostsachsen, Dr. Maria-Grollmuß-Straße 1, 02625 Bautzen
Telefon: 03591 52 14-0, Fax: 03591 52 14-30
ostsachsen@igmetall.de, igmetall-ostsachsen.de

Chemnitz

Vertrauensleute in Aktion

KONGRESS Am Abend des ersten Kongresstages im Oktober setzten rund 100 Vertrauensleute ein starkes Zeichen für die Bildungszeit in Sachsen. Vor dem »Nischel« forderten sie die Landesregierung auf, ihr Versprechen aus dem Koalitionsvertrag einzuhalten.



Starke Aktion für die Bildungszeit in Sachsen

Christiane Benner, Erste Vorsitzende der IG Metall, diskutierte am Vertrauensleute-Kongress am Vormittag des ersten Tags mit den Vertrauensleuten in Chemnitz. In ihrem Input zur aktuellen gewerkschaftspolitischen Situation, zu den Herausforderungen der Demokratie und zu gesellschaftlichen Spannungen ging es in der lebendigen Diskussion danach um die

Ausrichtung und Positionierung der IG Metall. »Gemeinsam haben wir einen Blick auf die kommenden Tarifrunden, Angriffe auf Tarifverträge und Auseinandersetzungen um Standorte geworfen. Es war ein starker Impuls für eine offensive Gewerkschaftsarbeit in der Region Chemnitz«, berichtete Eddie Kruppa, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Chemnitz.

In Workshops gab es frisches Wissen und gute Diskussionen zu Themen wie Vertrauensleutearbeit im Betrieb, Grundlagen der Tarifpolitik, Auswirkungen von neoliberaler Wirtschaftspolitik auf Arbeit und Leben, Auswirkungen gesellschaftspolitischer Spannungen im Betrieb, einen Workshop zu guten Gesprächen und Argumenten. In einer Schreibwerkstatt ging es um Texte, die begeistern. Die Band »Hungover« sorgte in einem Chemnitzer Club für einen guten Klang.

Am Sonntagmorgen ging es dann um industriepolitische Herausforderungen in Ostdeutschland und die Bildungszeit in Sachsen. In den Diskussionen wurde deutlich, dass die Vertrauensleute es skandalös finden, dass die Bildungszeit im Landtag blockiert wird. Berichte und Video stehen im Internet auf igmetall-chemnitz.de.

Rhenus AL: mehr Geld und Mitgliederbonus

Nach drei Tarifverhandlungen beim Kontraktlogistiker Rhenus und einem kraftvollen Warnstreik Ende November wird das Entgelt in zwei Stufen auf insgesamt 5,1 Prozent erhöht. Alle IG Metall-Mitglieder, auch Auszubildende, erhalten unabhängig von ihrer individuellen Arbeitszeit einen Mitgliederbonus von 450 Euro in zwei Stufen. Die erste Auszahlung, 250 Euro, erfolgt im Februar 2026, die zweite Zahlung von 200 Euro im Februar 2027. Der Haustarifvertrag läuft bis zum 30. Juni 2027. Rhenus ist der zuständige Kontraktlogistiker für das VW-Motorenwerk in Chemnitz. Mehr dazu steht im Netz auf igmetall-chemnitz.de.



Warnstreik bei Rhenus am 28. November 2025

TERMINE

JANUAR

Betriebsrätetagung
5. Januar, 14 Uhr,
Gewerkschaftshaus

Ortsvorstand
19. Januar, 11:30 Uhr,
Otto-Brenner-Haus

AGA
21. Januar, 9 Uhr,
Otto-Brenner-Haus

FEBRUAR

Betriebsrätetagung
2. Februar, 14 Uhr,
Ort: n.n.

Ortsvorstand
16. Februar, 11:30 Uhr,
Gewerkschaftshaus

**Vertrauensleute-
Neujahrsempfang**
28. Februar, 10 Uhr,
Gewerkschaftshaus

Impressum

Redaktion: Eddie Kruppa (verantwortlich),
Andrea Weingart
Anschrift: IG Metall Chemnitz
Augustusburger Straße 31, 09111 Chemnitz
Telefon 0371 666 03-0, Fax 0371 666 03-60
chemnitz@igmetall.de, igmetall-chemnitz.de



Christiane Benner, Vorsitzende der IG Metall, hält einen Impulsvortrag.

Dresden / Riesa



Fotos: IG Metall Riesa

Abweichende Tarifverhandlungen? Abgelehnt!

STELLANTIS & YOU Bei Austritt aus dem Arbeitgeberverband sind Mitglieder erst recht im Vorteil.

Direkt nach Beendigung der Flächentarifverhandlungen im Kfz-Handwerk hat die Geschäftsleitung von Stellantis & You gegenüber der IG Metall den Antrag auf abweichende Verhandlungen gestellt. Das sorgte gerade an den Standorten, die ein starkes positives Ergebnis abgeliefert haben, für Unverständnis.

Nach Beratungen der betrieblichen Tarifkommission mit der Geschäftsfüh-

rung wurden die IG Metall-Mitglieder zu einer Abstimmung über die Aufnahme von Tarifverhandlungen aufgerufen. Weit über 90 Prozent der Mitglieder lehnten das Anliegen der Geschäftsführung ab. Wie es jetzt weitergeht, ist noch unklar.

Die unsichere Situation haben Beschäftigte an allen bundesweiten Standorten für eine Mitgliedschaft in der IG Metall genutzt. Nur wer Mitglied ist,

kann bei einem Austritt des Arbeitgebers aus den regionalen Arbeitgeberverbänden die tariflichen Regelungen weiterhin beanspruchen. Die IG Metall kann hier nur für ihre Mitglieder verhandeln – und mit ihrer Stärke. Das macht sich insbesondere in solchen Situationen bemerkbar und ist ein klares Signal dafür, dass man nur als Teil der Solidargemeinschaft dauerhaft von ihren Vorzügen profitieren kann.

Tarifverhandlungen bei Stern Auto

Mit der Einführung des gemeinsamen Entgelttrahmentarifvertrags für Stern Auto im März dieses Jahres ist ein großer Schritt zur Angleichung der tarifvertraglichen Arbeitsbedingungen geschaffen. Aber die nächste Verhandlungsrunde läuft bereits. Stern Auto hat Betriebe in Mecklenburg-

Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Berlin, Thüringen und Sachsen. Bisher waren die regionalen Tarifverträge der IG Metall mit der Tarifgemeinschaft Mitteldeutsches Kfz-Gewerbe gültig. Aktuell werden die unterschiedlichen Regelungen an den Standorten vereinheitlicht. Dazu kommt, dass der Arbeitgeber nicht unbedingt mit einem hohen Ergebnis dasteht. Der zweitgrößte Mercedeshändler in

Deutschland möchte mit der Vereinheitlichung auch die Ergebnissituation berücksichtigen. Die Arbeitnehmerseite sieht Potenzial für zusätzliche Regelungen. Die betriebliche Tarifkommission hat sich beispielsweise für Regelungen zu einer Altersteilzeit ausgesprochen sowie für einen Bonus, der lediglich Mitgliedern der IG Metall zugesprochen wird. Nach der dritten Verhandlungsrunde Mitte November zeichnet sich langsam eine Annäherung ab. Wenn in der nächsten Verhandlung im Januar ein Ergebnis erzielt werden kann, müssen zuerst die betriebliche Tarifkommission und die Mitgliederversammlungen an den Standorten darüber abstimmen, bevor der Tarifvertrag unterschrieben werden kann.



Impressum

Redaktion Stefan Ehly (verantwortlich),
Telefon Dresden: +49 351 20 47 56-0
Telefon Riesa: +49 3525 518 15-0
dresden@igmetall.de,
riesa@igmetall.de
Homepage: igmetall-dresden-riesa.de

Leipzig

Starke Proteste in Markkleeberg

ETKON Widerstand gegen die Schließung eines Teils des Standorts und die Verlagerung nach China.



Anfang November war der Linden-saal im Rathaus von Markkleeberg voll. Mehr als 200 Beschäftigte der Früh- und Spätschicht von Etkon nahmen an der Betriebsversammlung teil und forderten gemeinsam mit Gewerkschaft und Politik den Erhalt ihrer Arbeitsplätze und des Standorts.

Ein Großteil der Kolleginnen und Kollegen erschien im roten IG Metall T-Shirt. Sie überreichten der Geschäftsführung eine Petition mit 270 Unterschriften der Belegschaft. Darin fordern die Beschäftigten Transparenz über die

Gründe des geplanten Arbeitsplatzabbaus, eine ernst gemeinte Prüfung von Alternativen zu dieser Entscheidung und ein klares Bekenntnis des Arbeitgebers zum Standort in Markkleeberg ein.

Obwohl das Unternehmen seit vielen Jahren hohe Gewinne einfährt, soll ein Großteil der Arbeitsplätze abgebaut werden. Die Belegschaft hat kein Verständnis, dass die komplette Clear Correct Aligner-Produktion in Markkleeberg geschlossen werden soll, um sie nach China zu verlagern. Auf der Betriebsversammlung sprachen unter anderen

Karsten Schütze, Bürgermeister von Markkleeberg (SPD), Sebastian Scheel, Staatssekretär im sächsischen Wirtschaftsministerium (SPD), und Henry Graichen, Landrat für den Landkreis Leipzig (CDU). Für die IG Metall Leipzig nahmen Michael Hecker, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Leipzig, und Marius Sänger, Gewerkschaftssekretär teil. Mit dabei waren auch Mitglieder des Betriebsrats von Etkon. Die IG Metall Leipzig wird zusammen mit den Beschäftigten weiter für den Erhalt der Arbeitsplätze in Markkleeberg kämpfen.

Durchbruch in der Kontraktlogistik gelungen

Die neue Tarifgemeinschaft für das Automobilcluster Leipzig hat Ende November 2025 erstmals ein gemeinsames Verhandlungsergebnis für die Tarifrunde Kontraktlogistik erzielt. Nach langen Verhandlungen bis in den tiefen Abend hinein einigte sich der Zusammenschluss der Arbeitgeber von Schnellecke, Rudolph und DP World, ein Verhandlungsergebnis erzielt. In der Tarifrunde 2025 hatte man sich erstmals mit den Arbeitgebern darauf verständigt, gemeinsame Verhandlungen zu führen, um die Bedingungen der Kontraktlogistik anzugleichen.

Dieses Verhandlungsergebnis enthält mehr Geld, Einmalzahlungen sowie

tall hat mit der Tarifgemeinschaft Kontraktlogistik im Automobilcluster Leipzig, bestehend aus den Arbeitgebern von Schnellecke, Rudolph und DP World, ein Verhandlungsergebnis erzielt. In der Tarifrunde 2025 hatte man sich erstmals mit den Arbeitgebern darauf verständigt, gemeinsame Verhandlungen zu führen, um die Bedingungen der Kontraktlogistik anzugleichen.

Dieses Verhandlungsergebnis enthält mehr Geld, Einmalzahlungen sowie



die Einführung des Tariflichen Zusatzgeldes (T-ZUG A), zwei Tage zusätzlichen Urlaub 2026 und die Reduzierung der Arbeitszeit auf 35 Stunden pro Woche bei vollem Entgeltausgleich in Betrieben, die noch keine 35-Stunden-Woche haben. Zusätzlich wurde

neben mehr Geld, einem Bonus für IG Metall-Mitglieder in Höhe von 500 Euro, auch zwei zusätzliche Urlaubstage für 2026 vereinbart. Der Entgelttarifvertrag läuft bis zum 31. März 2027.

Tarifbindung bei Dr. Födisch Umweltmesstechnik erzielt

In der dritten Verhandlung Ende November haben ABB und IG Metall ein Tarifergebnis erzielt. Es sieht die Tarifbindung der Dr. Födisch Umweltmesstechnik AG vor und umfasst konkrete Überleitungsschritte zur Einführung des Flächentarifvertrags für die sächsische Metall- und Elektroindustrie.

Der getroffene Kompromiss beinhaltet neben der Einführung des tariflichen Zusatzgeldes (T-ZUG), von

Sonderzahlungen und einer Leistungszulage, auch eine verlässliche Lösung zur Arbeitszeitverkürzung.

Steffen Reißig, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Leipzig, sagt: »Es konnte ein fairer Kompromiss gefunden werden, den die Tarifkommission einstimmig trägt. Wir hatten viele einzelne Bausteine zu betrachten, für die Lösungen gefunden werden mussten, um zum Flächentarifvertrag aufzuschließen. Nach sieben Jahren gilt nun das Flächentarifniveau. Ab 2026 ist die Dr. Födisch Umweltmesstechnik AG Teil

der Entgelttarifrunden der Metall- und Elektroindustrie. Das Ergebnis gehört zu den besten Überleitungen der letzten Jahre und der Dank gilt allen engagierten Mitgliedern. Ohne sie wäre das nicht möglich gewesen.«

Impressum

Redaktion: Steffen Reißig (verantwortlich)
Anschrift: IG Metall Leipzig,
Thomasiusstraße 1, 04109 Leipzig
Telefon 0341 486 29-0
leipzig@igmetall.de, igmetall-leipzig.de

Zwickau

VW-Werk Mosel: Ab jetzt gilt die 35-Stunden-Woche

ANGLEICHUNG OST-WEST Über drei Jahrzehnte hielt die Arbeitszeitmauer, 2021 bröckelte sie endlich. Drei Beschäftigte des Fahrzeugwerks erinnern sich an den Arbeitskampf für die »35«.



2021 wurde die Angleichung endlich auf den Weg gebracht.

Es war ein historischer Durchbruch: Mehr als 30 Jahre brauchte es, um ein Loch in die Arbeitszeitmauer zu schlagen. Nun ist es so weit: Seit dem 1. Januar arbeiten auch die Kolleginnen und Kollegen des VW-Fahrzeugwerks Zwickau-Mosel 35 Stunden in der Woche – genau, wie die Beschäftigten in der Metall- und Elektroindustrie in den alten Bundesländern. Dort gilt die »35« allerdings schon seit 1984. Erst in der Tarifrunde 2021 gelang es, die schrittweise Angleichung auf den Weg zu bringen.

Mirko Hummel, VW-Mitarbeiter der ersten Stunde, Mike Schubert, der 1998 als befristeter Kollege ins Werk gekommen ist, und Jugendvertreterin Melina Horst

Gemeinsam geht was – Erfolg für Kontraktlogistik

Mehr als 800 Beschäftigte bei Schnellecke, Rhenus und BLG konnten sich ab Dezember über Einmalzahlungen und Tarifierhöhungen freuen. Trotz schwierigen Rahmenbedingungen ist in beiden Betrieben ein tolles Tarifiergebnis gelungen: Das Eckentgelt wird stufenweise auf 2900 Euro angehoben, und es gibt zusätzliche Einmalzahlungen.

Mitglieder der IG Metall profitieren zudem von besonderen Mitgliedervorteilen.

erinnern sich: »Am Anfang hat man sich gar keine Gedanken gemacht«, so Mike. Erst mit dem Streik 2003 rückte die Angleichung wieder so richtig ins Bewusstsein. Mike war bei etlichen Aktionen engagiert dabei. Umso härter war dann die Absage an die 35-Stunden-Woche. »Ich war sprachlos.«

Unterschiede waren sehr groß

Mirko Hummel kam 1991 als Auszubildender ins Werk und hat viele der Veränderungen hautnah miterlebt, darunter auch die Angleichung. »Die Unterschiede bei Arbeitszeit und Bezahlung waren sehr groß. Auch viele heute als selbstverständlich erscheinende Rahmenbedingungen gab es noch nicht.« Für Jugendvertreterin Melina Horst ist derzeit die konkrete Ausgestaltung der 35 Stunden noch nicht ganz klar. Im Moment sorgt sie sich wie viele andere junge Beschäftigte um ihre Zukunft beim Autobauer. Das ausführliche Interview findet ihr im Internet auf der Seite igm-zwickau.de/aktuelles.

len. Bei Schnellecke erhöhen sich die Entgelte zum 1. August 2026 um 3 Prozent und zum 1. Januar 2027 um weitere 2,4 Prozent. Es gibt zwei freie Tage extra und drei Einmalzahlungen, von denen zwei nur an Mitglieder ausgezahlt werden. Ähnlich sieht es bei Rhenus aus: Hier steigen die Entgelte um insgesamt 5,5 Prozent auf 2900 Euro in der Eckentgeltgruppe. Auch hier gibts zwei freie Tage extra und drei Einmalzahlungen, zwei davon nur für Mitglieder. Ähnliche Verbesserungen der Arbeitsbedingungen gelten für die Beschäftigten von BLG.

JETZT BRAUCHT ES KRAFT UND HALTUNG – UND DICH!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, der Blick in die Zukunft macht uns alle unsicher, manchem ist bang. Doch gerade jetzt sind wir alle, bist auch Du gefragt! Denn zusammen sind wir eine Solidargemeinschaft, die Gegenmacht ist und Widerstand leistet, wenn andere schon aufgegeben haben – selten war es wichtiger, mit Kraft und Haltung in ein neues Jahr zu starten! Verbunden mit den besten Wünschen für ein 2026, in dem wir zusammenhalten müssen!

Thomas Knabel & Florian Hartmann
und das Team der IG Metall Zwickau

Klare Signale in der Aktionswoche zum Auftakt der Betriebsratswahlen

Unsere Aktionswoche und die Plakataktion zum Auftakt der Betriebsratswahlen 2026 haben ein klares Signal gesetzt: Die Beschäftigten wollen auch in wirtschaftlich stürmischen Zeiten ihre Rechte kennen und ihre Zukunft selbst gestalten – gerade, wenn Unsicherheit und Druck am Arbeitsplatz zunehmen.

Ende November konnten wir dank des Einsatzes ehrenamtlicher sowie hauptamtlicher Metallerrinnen und Metallerr mit vielen Beschäftigten bei Mahle Industries, Kobra Formen, Adient und KEB Antriebstechnik sprechen – über Mitbestimmung, Tarifbindung und starke Betriebsräte, die es gerade jetzt braucht, damit die auf uns alle zukommenden Veränderungen nicht allein auf dem Rücken der Beschäftigten ausgetragen werden.



Impressum

Redaktion: Thomas Knabel (verantwortlich), Claudia Drescher
Anschrift: IG Metall Zwickau, Peter-Breuer-Straße 13, 08056 Zwickau
Telefon 0375 2736-0, Fax 0375 2736-500
zwickau@igmetall.de, igm-zwickau.de